Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 45

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfte Röchin: "Wo dienft du benn jest?" Bweite Köchin: "Da, um die Ravallerie-Raferne herum."

Tont: "Du, de Micheli dom vo finer Frau allport Brügel über."

Sepp: "De sett fich halt ine Brügelverficherig lo tue."

Cont: "Ift nit nötig, er chunt b'Brügel fuft icho ficher gnueg über."

Aus Freiburg.

A.: Du, der Meier foll seine Nationalrathsmahlftimmen verfauft haben.

B.: Natürlich, sogar pfundweise. A.: Weshalb pfundweise? B.: Er fieht mir fo verwogen aus.

Briefkasten der Redaktion.



Buchsizitig. Bissen Sie, woher das fömmt? Das kömmt daher: Wenn ein Jürthegel eine Muhin beiratet, dann werben selbstverständlich beide Dialekte vereuselt. Aber das macht nichts, wenn man sich nur versteht. Ein Liebsswörtchen bleib doch ein Liebsswort und ein Spottwörtchen wird kein anderes. Uedrigens sollte doch er zeitungsschreiber in allererster Linie der ausmerksauer Aachleber des Sozes sein, welchen der "Herr" zu "Mehplisch im Vorreibeil sigt. Und zewiß it es ein Zeichen von einem gespilig freiern Standpunkt, wenn uns auf Angrisse hir ultramontane Geststiede und Staatsmäner ihre Photoaraphieen zusandten, damit wenigstens das Publikum

und auf Angriffe hin ultrawontane Geisteiche und Staatsmätmer ihre Photographieen aufandten, damit wenigstens das Publikum "ein richtiges Bilb" von ihnen bekomme. Die wuhren es allerdings, daß die persönliche Even "Rebelspalter" nie verleht wird. — Peter. "Ergriffen" und "erdurthat und den dien wir gedenken doch das "Köhen" nicht wend den deit richen würde. — L. M. Wenn wir, wie herr Ergenfendugverein auf dem den gedenken doch das "Köhen" nicht verwertstischen Paarthei ausscheien, weden wir uns ausschließlich ver Kischere widmen, weil bei den Kischen, so viel man weiß, die freie Meinungsäußerung noch gewährleistet ist. — T. Eine höhere Tochter bestellte in einem Alpenhotet: "Deux tasses du Cakel" "Deux outrois" irägt der Kellner. "Ka, zwoal" erwiedert die Mutter des Backfisches. — L. O. i. G. Die Gedickte von Federn sind im Verlage von Kaul Neif in Stuttgart erschienen. Es sollen sich dieselben nur Anhornsch und honorar, wenn sie mit lithographischem Tusch auf leberdruck papier gedracht sind. Trifft dies nicht zu, sind sie werthsos. — J. B. i. S. lleber die Kython-Schlange haben wir bereits früher Artikle gedracht und es genügt nun wohl auch das Bild in letzter Aummer. — K. i. B. Schönen Daaf und Kruß. — M. W. i. A. Da die Lygerner Keller durch einen bilfigern Sander. "Stünd; geine hätten es nöthig, in ihrem Gewerde die, "Schmuskonfurrenz" am Plaße. Auch jene hätten es nöthig, in ihrem Gewerde die, "Schmuskonfurrenz"

zu bekämpsen. — U. d. t. S. Das ist, wie der betressende Gelehrte sagt, einsach die ursprimgliche Schreibart des Namens. — O. M. i. B. Es it dasür gesorgt, das die Zeichnung brauchder bleibt; sie würde uns selbst reuen, — Spatz. Barum nicht pseisen und doch pipst es so munter um und um. — H. i. B. Erstelten, Tank. — F. i. B. Noch Berschiedenes dorrätigt, das später eingestreut werden kann. Die private Unterkandlung hat sich zerschiegen. Die Lust ist alswieder freier. — Okli. Und da packte der Herr den stillen und sätzer eingestreut werden kann. Die private Unterkandlung hat sich zerschiegen. Die Lust ist alswieder freier. — Okli. Und da packte der Herr den stillen und staregangs an das Tischein. Und zur Strase mußte er daselbst ein Sprschlein aussignen, welches er zehn Mal sieder von einem anderen — als sitr ihn selbst gelend — angehört ditte. O du allmächtiger Strohjad, wie plagst du doch die Menschen dis sie das umgestor enaklausen! — F. S. i. J. Wir haben einen Laurus, der gegenwärtig wieder nachlausen! — F. S. i. J. Wir haben einen Laurus, der gegenwärtig wieder nichscheine Ratten klüsse siehet. Die Hossimung einmal Lorbeeren zu ernten, wird also noch nicht eingelargt. — ? i. ? "Der Sine beist den Andern dumm, am End weiß Keiner niz." — L. P. i. X. Aus der Jugenzigt ibnt noch das Recept herisder: Wann nimmt den Schwanz einer keuschen Horsen dumm, am End weiß Keiner niz." — L. P. i. X. Aus der Jugenzigt ibnt noch das Recept herisder; Wan nimmt den Schwanz einer keuschen Horsen der kluge eines Maltäsers, das linke einer Cibechse, das derz einer Spigmaus, die Lunge einer Gegen. Größmutter (Naupe), ein Rosenthöpssein, dri Tropien tölnich Wosser lichen der gegen Waschen der sie einen Kalter; das mitget was mit genigend Kaldsmilch, bringt es in eine hölzerne Eisenplanne, seuert mit Giszapfen die das gegen der Kalter; das mitget werden, wer Auster das den der enzigt wirflame Liebestrant sie seinen "Es en man, der Schwanzeren glaubet. — D. dem Katonastalb kann der Ern get eine beit vorken Ausberen Eise ennan, der S

Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet

Das Sprachheilinstitut Walther in Bern hat sich während eines Jahres in der Schweiz das größe Bertrauen errungen. Die in Basel, Bern und Jürich abgehaltenen Aurie haben Patienten aus allen Teilen des Kandes derenigt und gezeigt, daß das Heilweischen diese Institutes bei gutem Millen des Patienten Deilung des Sprachleidens, mag es Stottern, Stammeln oder Lispeln deißen, erzielen muß. An Stelle des unversändlichten Kaltens tritt eine schone, sitehen muß. An Stelle des unversändlichten Kaltens tritt eine schone, sitehen wie der auch öffentlich zu sprechen vermag, wie die in Basel abgehaltene Sonde gegelfter Sprachseidender beweisen hat.

Der Porheit des Spracheilender beweisen hat.

Der Porheit des Stotterns sallen, daß man sich von vornherein sagen muß, der eingeschlagene Weg aur Heilung milst der allein richtige sein. Wie genan aber Hr. Balther, selbst früher einer der größten Stotterer, daß Leiden fennt, geht darauß hervor, daß viele Sprachseidende sich darüber wundern, daß ihnen der Prohett so aus der Secel zu ihrechen vermag. Der Prohett wird gratis werden vermag. Der Prohett wird gratis werden vermag. Der Prohett wird gratis werden vermag. Der Prohett wird gratis der selben keinen Keisen der Schweiz zur Seite, und wir bedauern nur, daß Hr. Walther nuch bei uns bleiden, sondern nach England übersiedeln will. Der Schweiz aber selben solchen, sondern nach England übersiedeln will. Der Schweiz aber selben sonde Egensreiche Unstaten

Die lesten Kurse werden eben in Bern abgehalten. Wögen sie noch vielen Sprache und Leben bringen; denn ohne Sprache tein Leben, wenigstens tein frohes, steies Leben!

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Herren

mache wiederholt aufmerksam auf meine vorzügliche Methode,

Herrenkleider unzertrennt

chemisch (trocken) zu waschen oder umzufärben. 147 Bei einigermassen guten Stoffen ersetzen umgefärbte Kleider neue Anschaffungen, daner sehr empfehlenswerth für

Winterkleider, Ueberzieher etc. Kleiderfärberei

Küsnacht H. Hintermeister Zürich.



jeder Art haben sich die Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden Flechten, Exzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc., — Salbe Nr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3, 75. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth. L. Baumann. — Zürich: Apoth. A. J. Werdmüller. — Wetzikon: Apoth. Gretler.

gebrauchen mit großem Erfolge Dr. med. Sommel's Sämatogen (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) Rasche Hebung des Appetits und der körperlichen Kräfte, sowie Stärkung des Gesammt-Nervensustems. Dépôts in alle Apotheken. Profpekte mit Sunderten von nur arztlichen Gutachten gratis und franko.

Nicolah & Co., pharm. Labor., Zürich.



Prima

Rahm-Käs'chen

Reste

Portionen-Käs'chen

in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück

à 16 Cts., franko Haus. Wirthe und Wiederverkäufer erhalten gerne Gratismuster. Es empfiehlt sich bestens

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich-Aussersihl.